

Auslandsbericht Wintersemester 2015 an der Tampere University of Technology

1. Vorbereitung

Dass ich in meinem Bachelor ein Auslandssemester machen würde, wusste ich schon zu Beginn meines Studiums. Natürlich war mir klar, dass dies nicht leicht sein würde, schließlich muss es ja einen Grund geben, dass Produktionstechniker kaum und wenn schon dann im Master im Ausland studieren. Sehr viele nutzen auch die Chance ihr Industriepraktikum im Ausland zu absolvieren, aber ich wollte gerne Kurse im Ausland belegen. Ich habe mit dem Erasmuskoordinator meines Fachbereiches gesprochen, der mir riet, erst im Wahlbereich ins Ausland zu gehen, da die Einschränkungen im Pflichtbereich sehr stark sind. So fiel meine Wahl auf das fünfte Semester, da hier die Vertiefung beginnt. Ich habe mich zum 15.02 des entsprechenden Jahres beworben. Eine Bewerbung kann relativ kurzfristig erfolgen, aber man sollte schon bedenken, dass teilweise entsprechende Dokumente (Transcript of Records, Sprachnachweise etc) vorliegen müssen. Besonders wenn man noch nicht über die erforderlichen Sprachkenntnisse verfügt (in meinem Fall B2 in der Unterrichtssprache Englisch), sollten diese frühzeitig z.B. in einem Kurs des FSZB aufgefrischt werden. Bei mir hat ein kurzer Test des Fremdsprachenzentrums gereicht (20 Euro glaube ich) und dieser war sowohl für meinen Fachbereich als auch die Universität Tampere genug. Ihr müsst also nicht extra mit TOEFL oder IELTS aufwarten. Es empfiehlt sich also die Bewerbung rechtzeitig vorzubereiten. Informationen zu den anderen Partneruniversitäten des Fachbereichs und zur Tampere University of Technology findet man auf deren Homepage www.tut.fi, in Erfahrungsberichten wie diesem sowie auf der Erasmusseite des International Office. Bei Fragen helfen die Menschen dort sehr schnell und kompetent. Bei Fragen zu meinem Aufenthalt können meine Kontaktdaten gerne über das IO erfragt werden. Wichtig ist auch für die Erstellung des Learning Agreements, dass man sich vorab im Kurskatalog der TUT über die angebotenen Kurse informiert.

2. Formalitäten

Nach erfolgreicher Bewerbung und Nominierung des Fachbereichs erfolgt die zwingend erforderliche Bewerbung an der jeweiligen Universität. Bei aufkommenden Fragen hat mir das dortige IO sehr schnell weitergeholfen. Hierzu ist es wichtig sich an die Dateline der Universität zu halten. Die Bewerbung ist zwar nur eine Formalität und man wird sicher akzeptiert, dennoch ist es sicherlich nicht fair gegenüber eventuellen anderen Bewerbern, den Platz aufzugeben. Hat man seinen Platz, bekommt man irgendwann kurz vor seinem Aufenthalt eine Mail des IO mit weiteren Unterlagen, die man ausgefüllt an die Uni schicken muss (mit z.B. einem Foto) und eine Mail seiner Tutoren. Die Tutorengruppe ist ein wichtiger Bestandteil des finnischen Studentenlebens. Tutoren helfen bei der Eingewöhnung, holen den Schlüssel für das Wohnheimzimmer ab, klären offene Fragen... Vor allem lernt man andere internationale Studierende in dieser Gruppe kennen. Meine Gruppe war ehrlich gesagt weniger gut, aber es hilft auf jeden Fall andere internationale Studierende so kennenzulernen. Hier hatte ich dann mehr Glück. Außerdem kann Facebook hier sehr hilfreich sein. Ich habe es nur kurz zu Anfang des Aufenthalts kurz genutzt, muss aber sagen,

dass ich auch ohne klargeworden bin. Dennoch ist es echt hilfreich. Es gibt z.B. eine Gruppe namens Hervanta Sales, wo man gebrauchte Gegenstände des täglichen Bedarfs von anderen Studenten kaufen kann.

Studierende, die länger als 3 Monate in Finnland bleiben, müssen sich dort bei der Polizei registrieren. Als ich jedoch bei der Polizei war, und sagte, dass ich nur ein Semester da wäre, wurde mir geraten, doch einfach kurz zwischendurch das Land zu verlassen, z.B. nach Estland. So müsse man sich nicht registrieren. Also musste ich in Finnland keine und in Deutschland nur den Behördengang für meinen Reisepass machen. Zusammengefasst kaum Aufwand.

Am ersten Tag der O-Woche bekommt man seine Unterlagen und wird aufgefordert den Beitrag der Student Union zu bezahlen. Das kann man bei jeder beliebigen finnischen Bank machen. Allerdings nehme einige einen hohen Beitrag für Bareinzahlungen, sodass man in Erwägung ziehen sollte, das Geld per Online-Banking zu überweisen und einen Beleg an das IO zuschicken, sodass diese den Ausdrucken. Dieser Beleg gilt als temporäre Studentenkarte, nur so erhält man den Studentenpreis in der Mensa oder fährt günstiger mit der Bahn. Möchte man einen Finnischkurs besuchen, sollte man auf jeden Fall schnell sein mit der Registrierung, da man seine Daten vom IT-Helpdesk erst bekommt, wenn man bezahlt hat. Diese wiederum braucht man um sich über POP für den Kurs zu registrieren. Es ist super hilfreich (wenn möglich), ein paar Tage früher anzureisen und diese ganzen Formalitäten schon früher zu erledigen.

3. Allgemeine Infos

Die Uni liegt in Hervanta, vom City Center fahren hier verschiedene Busse. Am besten lässt man sich hier von seinen Tutoren abholen, die idealerweise schon den Toasschlüssel haben. Es gibt einen Flughafen in Tampere, der über einen Ryanbus mit dem Citycenter verbunden ist (6 €) oder die Buslinie 1A (2,60 €), welche von Gate 2 abfährt. Wenn man im Internet nach Bus und Tampere sucht, findet man entsprechende Busfahrpläne. Alternativ gibt es vom Flughafen Helsinki sowohl eine Busverbindung nach Tampere als auch eine Zugverbindung. Diese habe ich zurück genutzt, da die sehr bequeme Linie Bremen-Tampere von Ryanair eingestellt wurde, zumindest für den Winter. Lebt man erstmal in Hervanta, kann man zu Fuß alles erreichen. Für die Nutzung des Busses ins City Center hilft eine Travellers Card, mit der man für die Hälfte Bus fährt. Und sehr wichtig ist, dass man dem Busfahrer durch die ausgestreckte Hand signalisiert, dass man mitfahren möchte, sonst fahren die Busse einfach weiter. Nicht alle Stops werden immer angezeigt, aber als ich einmal an einen Ort gereist bin, denn ich noch nicht kannte, habe ich einfach den Busfahrer gefragt und der hat mir dann angezeigt wo ich raus muss. Die meisten Menschen sprechen gerade in den größeren Städten exzellent Englisch. Das wissen natürlich auch andere Erasmusstudierende aus Deutschland, daher ist Finnland sehr beliebt.

Nach ca. zwei Wochen erhält man seine Studentcard, mit der man das Essen in der Mensa bezahlen kann oder drucken und scannen kann. Ein Essen kostet 2,60 Euro und schließt Brot mit Aufstrich, Salat und ein Getränk mit ein. Es kann bar, mit Kreditkarte oder halt mit der

Studentenkarte bezahlt werden. Eine Schwarzweißkopie kostet 10 Cent, in Farbe 30 Cent und scannen kostet 2 Cent. Anfang des Wintersemesters erhält jeder Studierende 8 Euro. Bei Bedarf kann dieser Betrag aufgeladen werden. Für z.B. den Finnischkurs kann man jedoch seine Arbeitsunterlagen auch als Buch gebunden kaufen, die Ankündigung gibt es dann im POP. Die Studentenkarte gilt auch als Büchereiausweis. Zusätzlich gibt es in Hervanta, gegenüber dem DUO Shoppingcenter eine öffentliche Bücherei (Kirjasto) mit kostenlosem Ausweis und einer mittelgroßen Auswahl an englischsprachiger Literatur, DVDs, etc.

Internetzugang gibt es überall auf dem Campus. Im Toasgebäuden gibt es nur LAN (eigenes Kabel mitbringen!), da braucht es dann entsprechenden einen Router für WLAN, der meist selbst mitgebracht werden muss.

Das Campusleben ist sehr vielfältig und hauptsächlich von den Gilden bestimmt. Jeder Studiengang hat seine eigene Gilde mit eigenem Aufenthaltsraum und eigenen Overalls. Die internationalen Studierenden haben ihre eigene Gilde, den ESN Into Club. ESN Into organisiert den lockeren Teil der Orientierungswoche. An dieser sollte man schon teilnehmen und vor allem an der Scavenger Hunt, die viel Spaß macht. Die Mitgliedschaft kostet 3 Euro.

4. Akademisches Leben

Informationsveranstaltungen für ERASMUS-Studierende an der Gasthochschule finden während der Orientierungseinheit statt, dort erhält man alle wichtigen Informationen. Also unbedingt teilnehmen. Für weitere Fragen ist das International Office der richtige Ansprechpartner, die in der Kampusareena sitzen. Öffnungszeiten sind in POP zu finden. Das Kursangebot findet sich vorab online (einfach mal nach Course, TUT und dem entsprechenden Jahr im Internet suchen). Meist auch mit vorab Informationen wie Teaching Periode (P1 und P2 ist im Wintersemester, P3 und P4 im Sommer), Kurszeit und Ort sowie eventuell entsprechende Anforderungen. Das System ist leicht zu verstehen, es sollte jedoch auf die Teaching Periode geachtet werden, sollte man nur ein Semester an der TUT sein. Ich konnte einen Kurs nicht belegen, da er zeitlich mit einem anderen koalierte, ansonsten waren alle Kurse auch für Exchange Students offen. Sollte man einen Finnischkurs belegen wollen, haben Degree Students jedoch Vorrang, da dieser für sie verpflichtend ist. Es lohnt sich aber trotzdem zur ersten Stunde zu kommen, einige tauchen gar nicht auf und nur wer in der ersten Stunde da ist, erhält einen Platz. Je früher man sich in POP dafür angemeldet hat, desto größer die Chance. Alle Lehrveranstaltungen und Prüfungen (bis auf Finnish 1;)) waren auf Englisch.

Hier eine Liste der Kurse die ich belegt habe:

Introduction to Control

Finnish 1

Introduction to Matlab

Structure and Properties of Crystalline Materials

Projectmanagement

Biogas

5. Unterkunft

Die Studentenwohnungen werden von TOAS organisiert. Hier muss man sich sofort wenn die Anmeldung freigeschaltet ist anmelden. Ich habe gewartet bis ich die Zusage von der Uni bekommen habe, da lief die Anmeldung schon 2 Wochen. Da ich aber sowieso eine Wohnung für mich selber haben wollte, suchte ich auf <http://www.opiskelijantampere.fi/en/>, dort gibt eine Plattform, auf der Wohnungen angeboten werden. Dort habe ich mein Studioappartement von TOAS im Mikontalo gefunden, das zur Untervermietung angeboten wurde. Mikontalo ist eines der ältesten Studentenhäuser und vor kurzem renoviert worden. Es lag nah genug an der Uni, sodass ich zu Fuß zur Uni gehen konnte (5-10 Minuten). Die Wohnungen sind kaum ausgestattet, Küchengeräte, Geschirr, Bettwäsche und Ähnliches lässt sich aber sehr gut bei ESN-Into leihen oder halt bei IKEA (mit Bus Nummer 5) oder anderen Studenten kaufen.

Jedes der Studentenwohnheime verfügte über eine oder mehrere Saunen, die teilweise öffentlich waren oder gebucht werden mussten. Die öffentlichen Saunen im B-Block in Mikontalo sind geschlechtergetrennt und können solange benutzt werden, wie sie offen sind. Die gebuchten Saunen leider nur 45 Minuten. Das zeigt auch, dass die Saunakultur in Finnland total anders ist als in Deutschland. Sauna in Finnland ist nicht etwa Luxus wie hier sondern etwas vollkommen Normales. Dementsprechend haben eigentlich alle Häuser eine eigene Sauna. Sauniert wird nur für kurze Zeit und man geht rein und raus, wie es einem gerade passt (und jedes Mal wenn jemand reinkommt, macht man einen Aufguss, was die Temperatur sehr schnell ansteigen lässt) ohne lange Pausen dazwischen. Kein Wellness also, sondern etwas Alltägliches. Zum Wohnen lässt sagen, dass die meisten Studenten gut untergebracht waren. Allerdings habe ich auch je eine Französin kennengelernt, die erst zum 1. September in ihre WG konnte und dann für 2 Wochen im Hostel im City Center wohnen musste. Eine andere musste über das Wohnungsprogramm INT Housing von opiskelijantampere eine Wohnung suchen und sich mit einer anderen jungen Dame ein Zimmer teilen. Ich habe allerdings die Erfahrung gemacht, dass diejenigen, die sich früh bewerben ein Zimmer bekommen. Auch ich habe nachdem ich die Kaution für meine Wohnung in Mikontalo schon lange überwiesen hatte, doch noch ein Angebot von TOAS bekommen für ein anderes Studentenwohnheim. Es ist also alles halb so wild, solange man sich rechtzeitig bei TOAS bewirbt. Es dauert halt nur ein bisschen...

6. Öffentliche Verkehrsmittel

Ich wohnte nahe an der Uni und habe alles in Hervanta zu Fuß erledigen können. Von einem Fahrrad würde ich auch eher abraten, da am Ende des Semesters alle ihre Fahrräder verkaufen wollen. In die Stadt bin ich mit dem Bus gefahren. Hier gilt es sich frühzeitig eine Travellers Card zu besorgen -> Wer mag, soll dem International Office für meine Kontaktdaten mailen, ich habe noch zwei. Für weitere Strecken gibt es die günstigen Omnibusse, die praktischer Weise vorm Duo in Hervanta halten und beispielsweise nach Helsinki, Turku, Jyväskylä und Kuopio fahren. Ansonsten gibt es andere Busunternehmen und natürlich die Bahn, die ebenfalls mit WLAN

ausgestattet ist und sehr komfortabel ist. Dort gibt es auch Studentenrabatt mit der finnischen Studentenkarte.

7. Studentenjobs

Ganz ehrlich, lasst es sein. Ein Auslandsaufenthalt ist dazu da das jeweilige Land zu bereisen. Dazu kommen noch die meist fehlenden Sprachkenntnisse. Arbeitet vorher lieber mehr, und wichtig: beantragt rechtzeitig Auslandsbafög (auch wenn ihr im Inland keine Chance habt, trotzdem probieren) oder eine andere finanzielle Spritze. Das Erasmus-Stipendium reicht nicht für die Lebenshaltungskosten und wird auch nur zu 70 % vorgeschossen (Rest gibt es danach). Dazu zu spät um damit Vorauszahlungen wie Mietkaution überweisen zu können. Es wird auch nur als Zusatzfinanzierung gesehen. Vor allem sollte dabei bedacht werden, dass Finnland eines der Länder mit den höchsten Lebenshaltungskosten ist. Ich habe das Glück ein Stipendium zu haben, hierbei werden Reisekosten übernommen und ein monatlicher Zuschuss gewährt. Wer der Idee nicht abgeneigt ist: Es gibt genug Stipendien, die speziell für Auslandsaufenthalte gewährt werden: Einfach mal im Internet informieren.

8. Anerkennung der Studienleistung

Bin dabei, mal schauen wie es wird. Sollte aber dank Erstellung eines Learning Agreements kein Problem sein.

9. Sonstiges und besondere Erlebnisse

Habt Spaß, Tampere ist eine tolle Stadt zum Studieren und leben. Probiert die berühmten Sugar-Donuts und findet ein gesundes Maß zwischen Studium und Reisen. Ich habe tatsächlich relativ viele Kurse belegt und es war auch sicherlich mal stressig, dennoch konnte ich mir einige schöne Orte wie Kuopio, Jyväskylä, Helsinki, Turku, Tallinn und St. Petersburg ansehen. Mit ein wenig Planung funktioniert das doch ganz gut. Und wenn Bungee-Jumping angeboten wird, wie bei mir von ESN-Into (-> deshalb wichtig: Werdet Mitglied und lasst euch in den Newsletter eintragen), probiert es aus. Und reist vielleicht nicht erst einen Abend vorher an wie ich, sondern ein paar Tage früher, dann könnt ihr euch schon um die Formalitäten kümmern, euch für eure Kurse anmelden und eure Wohnung ausstatten.

10. Fazit

Der Aufenthalt hat mich auf jeden Fall bereichert und mich selbstständiger gemacht. Ich habe andere Menschen kennengelernt und zusätzlich angefangen eine weitere Sprache sehr rudimentär zu sprechen. Für mein weiteres Studium habe ich viel gelernt und auch wenn ich die finnische Sprache im Berufsleben später nie wieder gebrauchen werde, ist es doch ein nettes Extra auf dem Lebenslauf. Trotz allem habe ich natürlich auch die Schattenseiten von Erasmus erlebt. Ich habe kaum Kontakt zu finnischen Studierenden gehabt. Erasmus ist so eine eigene kleine Welt und da auch sehr viele deutschsprachige Studierende an meiner Universität waren, war die Versuchung

doch zu groß Englisch oder gar Finnisch miteinander zu kommunizieren. Nur in einem meiner Kurse saßen tatsächlich finnische und internationale Studenten. Darüber hinaus ist es wie es das Klischee so schön sagt, in der Tat sehr schwierig mit den Finnen in Kontakt zu treten. Daher mein Ratschlag, es über ein Sprachtandem oder ähnliches zu probieren. Trotz des kleinen Wehrmutstropfen: Viel Spaß in Hervanta, ihr werdet es nicht bereuen.